



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző:

Cím: *Geschlossene Kaffeehäuser.*

Forrás: *Neues Pester Journal*

Bp.

(Hely)

1915 II. 21

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

640.24

Hely

Idő

"1915"

Személy

Helyszám

Közp. nyomt.

* **Geschlossene Kaffeehäuser.** In unserer Hauptstadt, von der man behauptet, daß sie das Eldorado der Cafétiers sei, haben innerhalb kurzer Zeit gleich zwei Kaffeehäuser auf einmal ihre Pforten geschlossen: das „Café Uj Idő“ auf der Kaiser Wilhelmstraße und das „Café Király“ Ecke der Königsgasse und des Ringes. Von diesen beiden Lokalen ist das „Café Uj Idő“ das ältere, bekanntere, und es gab eine Zeit, wo dieses Kaffeehaus im Mittelpunkt des Budapester Nachtlebens stand. Damals ging es in diesem Lokal, das im Laufe der Jahre mehrmals Namen und Besitzer wechselte, hoch her. Es erfreute sich in den Kreisen der Lebemänner und Jener, die es sein wollten, großer Beliebtheit. Die Leute, die dieses Café aufsuchten, um sich zu amüsieren und zu zerstreuen, kamen stets auf ihre Rechnung, denn hier gab es Spezialitäten der verschiedensten Art. Es war eines der ersten Cafés, die Varietévorstellungen einführten, die beim Publikum alsbald populär wurden. Eine Spezialität dieses Lokals bildeten die „Damenkapellen“, wobei es weniger auf die musikalischen und künstlerischen Fähigkeiten der weiblichen Musikanten, als auf ihre „Verwendbarkeit“ im Interesse des Konsums von Getränken ankam. Vor etwa zehn Jahren begann es mit diesem einst so beliebten Lokal bergab zu gehen. Das Nachtleben konzentrierte sich immer mehr auf die Andrássystraße und ihre Nebengassen, so daß die Ringtangls auf dem Waijner-Boulevard nacheinander den Weg alles Irdischen gingen. Das „Café Uj Idő“ verlor sozusagen über Nacht seine Bedeutung, und von da ab führte es nur noch ein Scheindasein. Als die Gäste kürzlich das Lokal betreten wollten, waren die Rouleaux herabgelassen und das Kaffeehaus gesperrt. Das zweite Lokal, das „Café Király“,

ist gestern behördlich geschlossen worden. Der traurige Akt vollzog sich in Anwesenheit der Gäste, die nichts ahnend ihren Piccolo schlürftten, als im Lokal plötzlich mehrere ernst dereinblickende Herren mit Aktentaschen erschienen und die überraschten Gäste aufforderten, die gastliche Stätte zu verlassen. Die Herren entpuppten sich als der Gerichtsvollzieher und seine Organe, die gekommen waren, um ihres Amtes zu walten. Es stellte sich heraus, daß der gegenwärtige Besitzer seit Monaten den Hauszins nicht bezahlt habe und außerdem einer Bank Geldschulde. Das „Café Király“ wurde im Millenniumsjahre gegründet und sollte ursprünglich ein Variété werden. Aber die Polizei weigerte sich, hiezu die Lizenz zu erteilen, und so wurde aus dem Variétélokal ein Kaffeehaus. Wer gute Zigeunermusik hören wollte, suchte dieses Café mit Vorliebe auf, denn hier spielten stets die besten Zigeunerkapellen. Schon lange ließ der Geschäftsgang zu wünschen übrig, und namentlich in den letzten Monaten nahm die Frequenz immer mehr ab.

Székessyvárosi háziyomda 1915.